



Das Tor zum Tarif wurde aufgestoßen

Mehr Gerechtigkeit durch Tarif In nur anderthalb Jahren gelang es den Beschäftigten des Maschinenbauunternehmens Gehring Naumburg, rückwirkend zum 1. Januar die Tarifbindung durchzusetzen: Mit Hilfe eines Heranführungstarifvertrages sollen Schritt für Schritt die Bedingungen des Flächentarifs der Branche erzielt werden. Ein Tarifvertrag, der den 230 Beschäftigten mehr Geld, mehr Urlaub und kürzere Arbeitszeiten bringt.

Naumburg an der Saale liegt tief im Süden von Sachsen-Anhalt. Die Stadt mit 33 000 Einwohnern hat wenig Industrie, dafür eine reichhaltige Geschichte und ein mildes Klima, in dem der gute Saale-Unstrut-Wein gedeiht.

»Mit der Tarifbindung ist es in unserer Gegend nicht so weit her«, sagt Mario Kemp, der Betriebsratsvorsitzende von Gehring in Naumburg. Das hatte auch Auswirkungen auf die 230 Beschäftigten, die unterm Strich 20 bis 25 Prozent weniger als in einem tarifgebundenen Betrieb der Metall- und Elektroindustrie verdienen.

Doch das sollte sich ändern. Denn im Mutterwerk Gehring Technologies in Ostfildern bei Stuttgart werden die Beschäftigten nach Tarif bezahlt. Dabei ist Naumburg das ursprüngliche Gründerwerk, das der Ingenieur Christoph-Willi Gehring bereits 1926 aus der Taufe hob.

1948 wurde in Ostfildern neu aufgebaut, 1991 startete Gehring in Naumburg wieder mit 80 Beschäftigten. Der Konzern ist ein Spezialist für Honmaschinen, die ähnlich wie Fräsmaschinen für die Werkstoffbearbeitung etwa von Zylindern für die Autoindustrie genutzt werden.

»2015 gab es in Naumburg etwa neun IG Metall-Mitglieder«, erinnert sich

Mario Kemp, »das reichte nicht aus.« Mit frisch gewählten Vertrauensleuten und einem neu aufgestellten Betriebsrat begann Ende November 2015 eine beispielhafte Überzeugungsarbeit. Plötzlich tauchten jeden Mittwoch Vertrauensleute und Betriebsräte mit T-Shirts auf, auf denen das Logo der IG Metall und das Motto »Gute Arbeit – Gutes

Geld!« gedruckt war. Kemp: »Wir wollten der IG Metall ein Gesicht geben.«

Dann wurden Unterschriften gesammelt, Plakate mit Gruppenbildern aus den



Almut Kappler-Leibe,
Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halle-Dessau



Mario Kemp,
Betriebsratsvorsitzender der Gehring Naumburg GmbH

Der Durchbruch: Mit einem Warnstreik am 31. Januar 2017 zum Schichtwechsel vor dem Tor gelang der entscheidende Schritt für einen guten Abschluss.

Norbert Kuck: Tarifverträge entstehen demokratisch



Norbert Kuck,
Tarifsekretär der IG Metall in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt sind viele Betriebe wieder tarifgebunden.

Kuck: Bundesweit ging die Tarifbindung zurück. In Sachsen-Anhalt haben wir in der Metallindustrie die gegenläufige Entwicklung, weil wir seit einigen Jahren aktiv die Tarifbindung erhöhen. Inzwischen sind etwa 60 Betriebe im Tarif. Vor zehn Jahren waren es nur 30 Betriebe. Die Firmen merken, dass gute Facharbeiter auch gut bezahlt werden müssen.

Warum ist das Erlangen der Tarifbindung so zäh und mühsam?

Kuck: Arbeitgeber, die jahrelang nach Gutdünken gezahlt haben, wollen den Tarif verhindern. Unser Prozess zur Tarifierstellung läuft beteiligungsorientiert und demokratisch. Die Beschäftigten haben es selbst in der Hand, eine ungerechte Situation zu ändern. Sie sollten Kontakt aufnehmen mit der örtlichen IG Metall. Dort werden sie kompetent beraten.

Abteilungen verteilt. Innerhalb weniger Monate war mehr als die Hälfte der Belegschaft organisiert. »Das war für uns im Oktober 2016 der Startschuss für Verhandlungen mit der Geschäftsleitung«, sagt Almut Kapper-Leibe, die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Halle-Dessau.

Als die Verhandlungen im Dezember 2016 stockten, rief die IG Metall zum 31. Januar 2017 zum Warnstreik auf. »Die Aktion wurde ein voller Erfolg und brachte uns große Aufmerksamkeit«, freute sich der Betriebsrat. Tags darauf besserte der Arbeitgeber nach, der Abschluss gelang. Konkret werden die Entgelte zum 1. Juli 2017 um zwei Prozent erhöht. Ab 1. Januar 2018 gelten die gleichen Erhöhungen wie in der Fläche und zum 1. Januar 2019 wird die Arbeitszeit auf 39 Stunden verkürzt. Gleichzeitig gibt es als ersten Heranführungsschritt zwei Prozent mehr Geld. Rückwirkend zum 1. Januar 2017 trat der Betrieb in den Arbeitgeberverband ein.

Gehring in Naumburg ist nur ein Beispiel, wo es gelungen ist, die Tarifbindung herzustellen. Allein im letzten Jahr sind bundesweit 145 IG Metall-Betriebe und damit 36 000 Beschäftigte erstmals unter den Schutz eines Tarifvertrages gelangt. Nicht nur die IG Metall setzt verstärkt auf Tarifbindung. Auch Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles will mit-helfen: Das sei »ein Ziel« ihrer Politik: »Ich sehe das auch als Beitrag zur Fachkräftesicherung.« Außerdem, so Nahles, wäre das eine »gute Zukunftsinvestition für die Unternehmen«.

Im Naumburger Land hat die Aktion bei Gehring jetzt Signalwirkung. Auch bei der Drahtseilerei Wolf im 30 Kilometer entfernten Nebra an der Unstrut will sich die Belegschaft nun für die Tarifbindung einsetzen. Almut Kapper-Leibe: »Es lohnt sich, für einen Tarifvertrag zu kämpfen.«

► **Sechs Schritte zum Tarifvertrag:**
igmetall.de/tarifbindung-in-sechsschritten-zum-tarifvertrag-18632.htm

Müssen die Beschäftigten für bessere Tarife in die IG Metall eintreten?

Kuck: Allein hat man kaum eine Chance. Deshalb verhandelt die Gewerkschaft für die Beschäftigten. Aber für den Eintritt in Verhandlungen mit der Geschäftsführung braucht die IG Metall ein Mandat. Sie kann nur für Mitglieder verhandeln. Und nur Mitglieder haben einen rechtlichen Anspruch. Aber es lohnt sich: Im Tarif erhalten Beschäftigte 20 bis 25 Prozent mehr Geld.

Die 35-Stunden-Sonne geht auf



Foto: IG Metall

300-Euro-Bonus für IG Metall-Mitglieder. Die erfolgreiche Verhandlungskommission beim Kontraktlogistiker Imperial Automotive Logistics in Osnabrück: (von links) Thilo Reusch (Verhandlungsführer der IG Metall), Brigitte Langguth (IG Metall Osnabrück), Birsel Teke (Betriebsratsvorsitzende), Jens Moll (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender), Dimitrios Kokkoris-Hauer (Betriebsrat).

Bereits ab 1. August geht für die 160 Stammbeschäftigten der Imperial Automotive Logistics in Osnabrück die 35-Stunden-Sonne auf: Dann treten die Tarifverträge der VW-Tochter AutoVision GmbH, Bereich Logistik, in Kraft – fünf Monate früher als im Wolfsburger Mutterwerk.

»Bereits ab 1. April sinkt die Arbeitszeit von 39 auf 37,5 Stunden, dazu gibt es eine deutliche Erhöhung der Entgelte«, berichtet Betriebsratsvorsitzende Birsel Teke.

Dazu konnte die IG Metall einen zusätzlichen Mitglieder-Bonus durchsetzen: Alle IG Metall-Mitglieder erhalten im April eine Einmalzahlung von 300 Euro brutto. »Das gilt sogar für die IG

Metall-Mitglieder unter unseren Zeitarbeitnehmern«, sagt Betriebsrat Dimitrios Kokkoris-Hauer.

Der Betrieb in Osnabrück existiert erst seit 2010. »Die Stundenlöhne waren so niedrig, dass fast 70 Prozent der Beschäftigten entweder einen Nebenjob hatten oder als Aufstocker zum Arbeitsamt mussten«, sagt Betriebsrat Jens Moll. Dann konnte der Betriebsrat in einem enormen Kraftakt und einer Vielzahl von Gesprächen die Zahl der Mitglieder bis Ende 2016 von 3 auf über 75 Prozent der Belegschaft steigern.

»Jetzt steigt das Entgelt für Staplerfahrer ab 1. August von 11,02 auf 14,21 Euro die Stunde«, rechnet Thilo Reusch vor, der Verhandlungsführer der IG Metall. Dazu erhöht sich der Nachschichtzuschlag von 15 auf 25 Prozent und der Urlaub von 27 auf 30 Tage.

Während die Arbeitgeber der Kontraktlogistik die bundesweiten Verhandlungen Ende März platzen ließen, kündigt Thilo Reusch an: »Wir werden weiterhin Betrieb für Betrieb verhandeln und IG Metall-Tarife durchsetzen.«

Mehr Geld für 54 000 Kfz-Beschäftigte

Fünf Prozent mehr Geld fordert die IG Metall für die rund 45 000 Beschäftigten im Kfz-Handwerk in Niedersachsen und die 9000 Beschäftigten im Kfz-Gewerbe Sachsen-Anhalt. Das beschlossen die beiden Tarifkommissionen am 28. März in Hannover und Magdeburg.

Dazu soll es eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen geben. Auch wird in Niedersachsen der Eintritt in einen Branchendialog zur Qualifizierung und Einstiegsqualifizierung gefordert, um die rund 3600 Betriebe fit zu machen für den Strukturwandel zur weiteren Digitalisierung und Elektromobilität.

In Sachsen-Anhalt will die IG Metall in den rund 1200 Betrieben vor allem die unteren Entgeltgruppen in Schritten auf das Niveau im Westen anheben. In Niedersachsen

läuft der Tarifvertrag Ende Mai aus, in Sachsen-Anhalt bereits Ende April. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrags soll zwölf Monate betragen. **Wo ist der Unterschied zwischen »normaler« Qualifizierung und Einstiegsqualifizierung?**

Hartmann: Die Autoindustrie verändert sich rasant. Damit die Beschäftigten ihren Job nicht verlieren, brauchen sie eine systematische Qualifizierung. Und benachteiligten Jugendlichen oder Flüchtlingen wollen wir über eine Einstiegsqualifizierung die Chance geben, danach eine richtige Ausbildung beginnen zu können.

Wente: Gerade in Sachsen-Anhalt schlägt der Fachkräftemangel voll durch. Wenn wir qualifizierte Auszubildende für die Branche begeistern und Fachkräfte sichern wollen, brauchen wir einen bedeutenden Schritt in Richtung Westloohniveau.



Foto: IG Metall

Wilfried Hartmann, Verhandlungsführer der IG Metall für das Kfz-Gewerbe in Niedersachsen



Foto: IG Metall

Markus Wente, Verhandlungsführer der IG Metall für das Kfz-Gewerbe in Sachsen-Anhalt

»Ruf doch mal den Walter an, der kann helfen«

Handwerkssekretär Walter Birkholz ist Anfang des Jahres in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen.



Walter Birkholz (Mitte) war 25 Jahre im Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen in Klein- und Mittelbetrieben: »Die Betriebsbetreuung hatte für mich oberste Priorität.«

Zurück zu den Wurzeln, konzentriert sich Walter Birkholz, 61, wieder auf alte Leidenschaften. Er will mit seinem Motorrad reisen und lesen. Zu seiner Abschiedsfeier wollte er keine langen Reden. »Diese Lobhudelei« mag der Metaller nicht. Zu seiner Abschiedsfeier am 24. Februar 2017 im Landgasthaus »Zur Linde« kamen Metallerinnen und Metaller, Freunde und Familie. Schnell hatte dann auch der

Braunschweiger Kabarettist Thorsten Stelzner das Wort. Und wer Walter Birkholz etwas Gutes schenken wollte, sollte ihm ein Buch mit einer persönlichen Widmung mitbringen.

Seine Leidenschaft zum Buch rührt aus der Kindheit. Der gebürtige Münchener wuchs in Düsseldorf auf, weil die Familie dem Vater, einem Diplom-Bibliothekar, ins Rheinland gefolgt war. Schon früh kam Walter Birk-

holz mit Kinderbuchautoren wie Michael Ende (Jim Knopf) in Kontakt: »Wir haben die Geschichten diskutiert.«

In der Pubertät reiste er bereits alleine ins Ausland und besuchte Bibliothekarsfamilien: »Die hatten alle viele Kinder und ein offenes Haus.« Mit den Erfahrungen aus anderen Kulturen erstarkte seine Persönlichkeit und er trotzte dem konservativen Vater: »Ich wurde links.« Er nahm an Ostermärschen teil und lehnte sich gegen den politischen Muff der siebziger Jahre auf.

Walter Birkholz ist humorvoll, politisch, unkonventionell und Fortuna Düsseldorf-Fan. Er ist kein Schreibtischtäter: »Die Betriebsbetreuung hatte für mich oberste Priorität.« So machte er 25 Jahre seine Runden durch die Klein- und Mittelbetriebe der Geschäftsstelle Göttingen, später Süd-Niedersachsen-Harz. Bald galt, wenn eine Kollegin oder ein Kollege Probleme hatte: »Ruf doch mal den Walter an, der kann helfen.«

Walter ist dem Handwerk verbunden. Von 1976 bis 1978 hat er eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker gemacht und sich als Jugendvertreter und später als Betriebsrat engagiert. Auch in der IG Metall Düsseldorf war

er aktiv. Dort wollte er später nicht arbeiten, weil ihm die Nähe zur SPD störte. Walter Birkholz ist bis heute parteilos geblieben.

Ermutigt durch seine damalige Freundin ging Birkholz für ein Jahr zur Akademie der Arbeit in Frankfurt. Nach einem kurzen Start bei der IG Metall in Bonn kam er 1989 im Zuge der Wende zur IG Metall Potsdam. »Eine bewegende Zeit.« Er erlebte, wie sich ehemalige SED-Bonzen in offenen Diskussionen neu positionierten und wie gestandene Betriebsratsvorsitzende straukelten.

1992 wechselte Walter Birkholz nach Göttingen, weil »die politische Einstellung stimmte und ich als Handwerkssekretär arbeiten konnte.« Später in der neuen Geschäftsstelle Süd-Niedersachsen-Harz hat der zweifache Vater über 50 Betriebsratsgremien vorwiegend im Handwerk aufgebaut. Damit lag die Geschäftsstelle mit der Anzahl der betreuten Handwerksbetriebe im bundesweiten Vergleich im oberen Bereich und war in den Tarifrunden aktionsfähig.

Gewerkschaftssekretärin Bianka Berlin übernimmt den Handwerksbereich und will die Arbeit von Walter Birkholz fortsetzen.



Fünf Prozent und erhebliche Erhöhungen für die Azubis im Kfz-Gewerbe gefordert

Am 31. Mai 2017 läuft der Tarifvertrag für die 45 000 Beschäftigten im Kfz-Gewerbe Niedersachsen aus. Die Mitglieder der Kfz-Tarifkommission der IG Metall Niedersachsen fordern fünf Prozent mehr Geld und eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen sowie eine Laufzeit von zwölf Monaten.

Außerdem soll ein Branchendiagnostik zur Qualifizierung und Einstiegsqualifizierung mit dem Unternehmensverband Kfz-Handwerk aufgenommen werden, um die Beschäftigten für den weiteren Wandel zur digitalen Arbeitswelt und zur Elektromobilität fit zu machen.

Andreas Wabbersen, 52, arbeitet seit über 30 Jahren beim VW Zentrum Göttingen (früher Autohaus Südhanover). Der Kfz-Mechaniker ist seit sieben Jahren Betriebsratsvorsitzender am Standort in Göttingen mit 140 Beschäftigten. Er meint, fünf Prozent müssen es sein.

Fünf Prozent und höhere Ausbildungsvergütungen. Warum?

Andreas Wabbersen: Die Löhne im Kfz-Gewerbe sind einfach zu niedrig. Wir arbeiten 36 Stunden die Woche. Unsere Kolleginnen und Kollegen im Service leisten zudem Spätschichten und sind am Samstag im Einsatz. In

der Werkstatt liegt das durchschnittliche Nettoeinkommen bei 1400 Euro. Im Vergleich dazu verdient meine Frau als Industriekauffrau in Teilzeit rund 100 Euro mehr als ich in Vollzeit. Und als Auszubildender kannst du nicht von zu Hause ausziehen. Viele sind auf die Unterstützung ihrer Eltern



Andreas Wabbersen, Mitglied der Kfz-Tarifkommission der IG Metall Niedersachsen

angewiesen. Ich weiß das, weil mein Sohn auch Kfz-Mechaniker gelernt hat.

Ihr fordert Gespräche über Qualifizierung und eine Einstiegsqualifizierung. Wo liegt der Unterschied?

Wabbersen: Wir brauchen zum einen eine systematische Qualifizierung für die Beschäftigten, damit sie ihren Job im Wandel der Branche nicht verlieren. Zum anderen sucht das Kfz-Gewerbe Auszubildende. Deshalb müssen wir über eine Einstiegsqualifizierung zum Beispiel für benachteiligte Jugendliche sprechen oder Flüchtlingen eine Chance geben.

Beschäftigte bekommen mehr Zeitsouveränität

Der Betriebsrat hat bei Vorwerk ein neues Schichtmodell und ein lebensphasenorientiertes Zeitwertkonto vereinbart.

Vorwerk in Hameln hat die Talsohle durchschritten. »Wir sind auf einem positiven Weg und stellen uns komplett neu auf«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Stephan Gerloff, 47. Die neue Geschäftsführung setzt auf Dialog und will mehr Transparenz in die Unternehmensentscheidungen für die 383 Beschäftigten ermöglichen.

Der Betriebsrat hat den Dialog gleich aufgenommen und im letzten Jahr zwei neue Arbeitszeitmodelle auf den Weg gebracht. »Wir mussten die Maschinenlaufzeit auf 144 Stunden erhöhen, um unsere Produktivität zu steigern«, erläutert Gerloff. »Das geht nur mit einem neuen kurzzyklischen Schichtmodell, damit die Kolleginnen und Kollegen keine gesundheitlichen Probleme bekommen.«

Seit fast vier Monaten arbeiten rund 50 der insgesamt 243 gewerblich Beschäftigten in einem Vierschichtmodell. Gerloff: »Damit haben wir die besonders belastende Nachtschichtphase verkürzt.« In dem vorwärtstrollierenden Schichtmodell wechseln die Schichten in zwei und drei Tagestak-

Betriebsratsvorsitzender Stephan Gerloff und die Betriebsrätinnen Edith Heinrich (Mitte) und Nicole Kurkowski freuen sich über die neue Unternehmenskultur und planbare Arbeitszeit



Foto: Vogelsang

ten und wirken sich nicht so negativ auf den Biorhythmus aus.

»Mein Mann arbeitet in diesem Pilotmodell in der Färberei«, erzählt Betriebsrätin Edith Heinrich, 58. »Sollte etwas nicht rund laufen, müssen wir nachjustieren.«

Ein weiterer Vorteil des neuen Schichtmodells ist die Planbarkeit für ein Jahr, die eine bessere Vereinbarkeit

von Arbeits- und Privatleben ermöglicht. Der Umbau des Schichtmodells erfolgte »sozialverträglich«. Der Betriebsrat hat sich erfolgreich für sechs Auswecharbeitsplätze zum Beispiel für ältere Kollegen eingesetzt.

Auch in der Tarifrunde 2017 haben sich die Betriebsräte zusammen mit der Belegschaft für mehr Geld und die Fortführungen der Altersteilzeitre-

gelung eingesetzt. »Rund 70 Euro mehr Geld pro Monat und zusätzlich sechs Einmalzahlungen«, freut sich Betriebsrätin Nicole Kurkowski, 44. »Wir verdienen zwar nicht schlecht bei Vorwerk, aber auch wir müssen die steigenden Kosten zum Beispiel für die Altersvorsorge aufbringen.«

Die neue Altersteilzeitregelung sei notwendig gewesen, meinen die Betriebsräte. Doch bei Vorwerk gibt es noch keine Interessenten, weil der Verlust in der Freistellungsphase und später bei der Rente noch zu hoch sei. Trotzdem will man das Modell nutzen. Gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat wurde eine Vereinbarung über ein lebensphasenorientiertes Zeitwertkonto mit dem Arbeitgeber abgeschlossen, das mit der Altersteilzeit gekoppelt werden kann. »Davon werden zwar nur die Jüngeren profitieren, da man zunächst Zeit ansparen muss«, so Gerloff, »doch es ist ein guter Baustein für die Rentenplanung. Trotzdem müssten die Unternehmen künftig noch mehr bieten, um attraktiv als Arbeitgeber zu bleiben.«



14 000 Beschäftigte haben sich an den Warnstreiks der Tarifrunde Textil und Bekleidung beteiligt, davon auch 100 am 13. Februar bei Vorwerk in Hameln: »Die Tarifrunde war super organisiert und die Warnstreiks haben uns den Durchbruch gebracht.«

Foto: IG Metall

Im Mai wird die dritte Einmalzahlung von 60 Euro fällig!

Der Tarifabschluss der Textil- und Bekleidungsindustrie bringt mehr Geld: Für die Monate Februar bis Juli 2017 gibt es Einmalzahlungen von insgesamt 320 Euro (einmal 40, zweimal 50 und dreimal 60 Euro) und die Azubis bekommen 160 Euro. Ab 1. August 2017 steigt das Entgelt um 2,7 Prozent, am 1. September 2018 um weitere 1,7 Prozent. Die Altersteilzeit wird zu verbesserten Bedingungen fortgeführt. Bei einer Quote von zwei Prozent gibt es 2017 einen Aufstockungsbetrag des Arbeitgebers von 510 Euro im Monat, 535 Euro ab dem Jahr 2018. Laufzeit des Tarifvertrags: 24 Monate.

Gesucht: ehrenamtliche Rückholerinnen und Rückholer

Auch im Jahr 2016 ist die IG Metall Hannover gewachsen. Das zeigt, dass die IG Metall weiterhin eine wachsende Organisation ist und damit auch zukünftig die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stark vertreten kann.

Dennoch müssen wir feststellen, dass jährlich auch viele Mitglieder die IG Metall verlassen. Jeder Austritt ist zu bedauern und schwächt die IG Metall. Wir haben das Ziel, dass mit jedem austrittswilligen Mitglied gesprochen wird, um die Beweggründe für den Austritt zu erfahren. Hierfür möchten wir einen Kreis von ehrenamtlichen Rückholerinnen und Rückholern gründen. Wer Zeit und Lust hat, das Rückholmanagement-Team der IG Metall Hannover zu unterstützen, wird gebeten, sich bei Karina Baumgarten zu melden, Telefon: 0511 12402-25, E-Mail: ► karina.baumgarten@igmetall.de

Metallerinnen und Metaller unterstützen Projekt

Die örtlichen »Worker Wheels« führen derzeit gemeinsam mit den Freunden der »Biker Union e. V. – Stammtisch Hannover« eine Spendensammlung für die »Kindertagesstätte Hainholzer Hafen« durch. Weitere Infos unter ► igmetall-hannover.de.

Beitragsanpassung

Aufgrund der Erhöhung der Tarifentgelte wurden die Mitgliedsbeiträge für Mitglieder der Metall- und Elektroindustrie zum 1. April 2017 um 2 Prozent angepasst.

Ein Grund zum Feiern

Ein Jahr AngestelltenForum der IG Metall Hannover

Rund 60 Betriebsräte, Vertrauensleute und Beschäftigte aus den Büros feierten am 4. April 2017 das einjährige Bestehen des AngestelltenForums. Im eindrucksvollen Ernst-Winter-Saal auf dem alten Hano-

mag-Gelände gab es spannende Diskussion zu verschiedenen Themen im Rahmen von Gesprächsrunden und Workshops. Weitere Informationen unter:

► angestelltenforum-hannover.de



Susanne Heyn im Gespräch mit Teilnehmern.



Referent Prof. Dr. Haipeter spricht über Angestellte.



Workshop: interessanter Austausch

Warnstreik bei Schnellecke Hannover

Da es immer noch kein Ergebnis gibt, erhöhen die Beschäftigten von Schnellecke Logistics am Standort Hannover den Druck. Auch die vierte Tarifverhandlung hat keine Lösung des Konflikts gebracht, da die Arbeitgeberseite einen Sonderweg durchsetzen will. Für Freitag, 31. März 2017, rief die IG Metall Hannover deswegen zum mehrstündigen Warnstreik und zur Kundgebung vor dem Werktor von VW Nutzfahrzeuge auf.



Die IG Metall fordert neben der sofortigen Übernahme der Tarifverträge der AutoVision GmbH für den Standort Hannover auch die sofortige Angleichung der Arbeitsbedingungen von Zeitarbeitsbeschäftigten an die der Stammbeschäftigten.

Tarifauseinandersetzung im Kfz-Handwerk

Die Tarifforderungen in Höhe von 5 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten und einer überproportionalen Erhöhung der Ausbildungsgelüngen sind beschlossen. »Nur mit gut organisierten Belegschaften

können wir unsere Forderungen auch durchsetzen«, sind sich die hannoverschen Tarifkommissionsmitglieder einig, und deshalb gilt für alle: »Nichts wie rein in die IG Metall!«



Mit auf dem Bild IG Metall-Verhandlungsführer Wilfried Hartmann (r.).

Veranstaltungen zum Rentenrecht sehr gut besucht

Am 9. und 23. März führte die IG Metall Hannover im Rahmen der **Kampagne »Gute Arbeit – gut in Rente«** zwei Veranstaltungen zum bestehenden Rentenrecht durch.

Es nahmen jeweils 28 Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt 18 verschiedenen Betrieben teil. Das Bedürfnis nach Qualifizierung in dieser sozialpolitischen Frage ist offensichtlich sehr groß, denn auch das einwöchige Bildungsurlaubsseminar **»Hinter dem Horizont«**, das im Mai und August 2017 durchgeführt wird, ist stark nachgefragt.

Für das August-Seminar sind noch Plätze frei. »Hinter dem Horizont« findet von Montag, 7., bis Freitag, 11. August, in den Räumen der IG Metall Hannover statt.

Weitere Informationen gibt es und Anmeldungen sind möglich bei der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben, Arndtstraße 20, 30167 Hannover, Tel.: 0511 121 05-22,

► marion.vilches@arbeitundleben-nds.de



Fotos IG metall

Familienseminar der IG Metall Nienburg-Stadthagen vom 9. bis 13. April 2017 in Walsrode

»Wir wollen Arbeitszeit mitbestimmen«

Im Familienseminar eine gemeinsame Strategie für die Umsetzung der Arbeitszeitkampagne entwickelt

»In den meisten Betrieben werden die geltenden Regelungen zur Arbeitszeit nicht eingehalten«, berichtet Martin Krügel. Oft müssten Beschäftigte zum Beispiel Überstunden leisten, die häufig auch nicht bezahlt würden. Der Vertrauenskörperleiter von Faurecia hat zum dritten Mal gemeinsam mit den Vertrauenskörperleitern Michael Estel von Lühr Filter und Stefan Brandt von ZF das Familienseminar der IG Metall gestaltet. In diesem Jahr mit dem Schwerpunkt Arbeitszeit.

Im letzten Jahr hat die IG Metall eine bundesweite Arbeitszeitdebatte gestartet. Ziel der IG Metall-Kampagne ist es, den Beschäftigten wieder mehr Zeitsouveränität zurückzugeben. Dazu zählen: planbare Arbeitszeiten, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Verbesserung von

Schichtarbeit sowie die Erfassung und Vergütung von Arbeitszeit etwa beim mobilen Arbeiten.

»Wir wollen Arbeitszeit mitbestimmen«, fordert Stefan Brandt. Warum das notwendig ist, hat auch die Analyse der Arbeitszeitentwicklung beim Familienseminar gezeigt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars haben zunächst den Anteil der Arbeitszeit an der Lebenszeit ermittelt. »Nicht immer haben Uhren unseren Lebensrhythmus bestimmt«, so Michael Estel. »Heute sind wir voll durchrationalisiert, leben im Takt der Wirtschaft und uns bleibt immer weniger private Zeit.« Dieser Interessenkonflikt zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten wurde in einem Rollenspiel sehr deutlich herausgearbeitet.

Dass es anders gehen kann, hat ein Video des linken Wirtschaftswissenschaftlers Heinz-Josef Bontrup gezeigt. Er spricht sich für die 30-Stunden-Woche aus, um Massenarbeitslosigkeit zu bewältigen. Gerade im Zuge der Digitalisierung und des drohenden Wegfalls vieler Arbeitsplätze könnte das Modell ein nächster Schritt sein.

Während die Eltern Arbeitszeitstrategien entwickelten, wurden die Kinder in Gruppen betreut. Die Jugendlichen haben sich inhaltlich ihrem Alter entsprechend beteiligt. Es gab zudem einen gemeinsamen Teil mit Erwachsenen und Kindern.

Das Freizeitangebot aus Vampirspiel, Filmabenden und sportlichen Aktivitäten sorgte für ein intensives und angenehmes Zusammenleben.



»Mit einer deutlichen Verkürzung von Wochen-, Jahres- oder Lebensarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich könnten Arbeit und Wohlstand gerechter verteilt und gleichzeitig die Lebensqualität aller erhöht werden.«

Martin Krügel,
Faurecia in Stadthagen



»Es geht uns nicht mehr nur um das Recht auf Arbeit, sondern insbesondere um das Recht auf die eigene Zeit. Freiheit in der Arbeit hat mit der Verfügungsgewalt über die Arbeitszeit, also mit Zeitsouveränität, zu tun.«

Michael Estel,
Lühr Filter in Stadthagen



»Der Kampf um die Hoheit der Arbeitszeit gehört zur Gewerkschaftsbewegung. Jetzt sind wir wieder verstärkt gefordert, Akzente gegen die völlige Entgrenzung im Zuge der Digitalisierung durch Arbeit 4.0 zu setzen.«

Stefan Brandt
ZF in Dilingen

Neu im Team der IG Metall



**Gewerkschaftssekretär
Martin
Bauerschäfer**

Seit Anfang April ist Martin Bauerschäfer, 31, als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen im Einsatz: »Ich freue mich riesig, weil ich jetzt in meiner Wahlheimat leben und arbeiten kann.«

Bauerschäfer kommt gebürtig aus Wolmirstadt in Sachsen-Anhalt. Er lebt seit den neunziger Jahren in Rehburg-Loccum und hat dort nach der Realschule zunächst eine dreijährige Ausbildung als Einzelhandelskaufmann bis 2005 gemacht.

2006 ist er als Kommissionierer zu den Frischli Milchwerken gewechselt. 2012 bot sich ihm dort die Chance, eine Ausbildung zum Informatikkaufmann zu absolvieren, die er 2013 erfolgreich abgeschlossen hat.

In seiner Zeit bei Frischli war er zwei Jahre bis 2012 JAV-Vorsitzender, danach im Betriebsrat und Mitglied in der Tarifrakkommission der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG).

Von September 2014 bis Juli 2016 hat Bauerschäfer ein Traineeprogramm bei der NGG durchlaufen. Er war danach acht Monate bei der IG Metall Celle-Lüneburg beschäftigt.

Bauerschäfer übernimmt ein vielseitiges Ausgabegebiet. Er wird Betriebe betreuen und in einigen mit den Vertrauensleuten und Betriebsräten betriebliche Projekte für Angestellte und Hochqualifizierte initiieren. Außerdem will er die Jugendarbeit weiter ausbauen und die Pflege der Homepage übernehmen. Bauerschäfer: »Ich setze dabei auf eine dialogorientierte Zusammenarbeit.«

Panne!

Leider haben die Beitragsanpassungen zum 1. April nicht geklappt. Deshalb werden die neuen Beiträge ab Mai abgebucht, rückwirkend ab April. Wir bitten um Entschuldigung.



TERMINE

Senioren Ausschuss

2. Mai, 15.30 Uhr,
Thema: Rentenpolitik: Erwartungen an die neue Regierung,
Referent: Sebastian Meise vom DGB-Landesbezirk.

Diese Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen« am Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

Neu im Ortsvorstand:

Judith Cremering von Volkswagen Osnabrück

Bei der letzten Delegiertenversammlung ist eine Nachwahl für den Ortsvorstand nötig geworden, nachdem Julia Wittbrodt berufsbedingt ihr Amt niederlegen musste.

Nahezu einstimmig wurde Judith Cremering, 28, in den Ortsvorstand gewählt. Sie ist Vertrauensfrau bei Volkswagen Osnabrück. Sie hat dort ein duales Studium (Ausbildung zur Mechatronikerin und ein Maschinenbaustudium) absolviert und war ein Jahr lang bei Volkswagen do Brasil tätig. Derzeit ist sie in der Erprobung beschäftigt.

BÜRO GESCHLOSSEN



Liebe Kolleginnen und Kollegen, unser Büro bleibt am **26. Mai 2017** geschlossen (Brückentag).

Für mehr Qualität in der Ausbildung

Der Ortsjugendausschuss der IG Metall Osnabrück diskutiert mit dem Bundestagsabgeordneten Rainer Spiering über das Berufsbildungsgesetz.

Der Gesetzgeber hat viele Möglichkeiten, das Berufsbildungsgesetz besser zu machen.

Aus diesem Grund hat der Ortsjugendausschuss mit dem Bundestagsabgeordneten Rainer Spiering über diese Möglichkeiten diskutiert. Es geht um Chancengleichheit, Rechtssicherheit und Qualität in der Berufsausbildung.

Ein großes Problem stellt dabei die Berufsschule dar: »Durch den Lehrermangel haben wir nur noch einmal die Woche Berufsschulunterricht. Wir bekommen unseren Stoff gar nicht mehr durch. Am Ende fehlen uns wichtige Dinge in der Prüfung, die wir im Unterricht gar nicht durchgenommen haben«, so Anna-Lena Kirchner, Jugendvertreterin bei Volkswagen Osnabrück.

Als ehemaliger Berufsschullehrer ist Rainer Spiering dieses Problem bestens bekannt. Seines Erachtens fehle es am politischen Willen,



OJA der IG Metall Osnabrück mit Rainer Spiering

die Berufsausbildung mehr zu fördern. »Eine gute Berufsausbildung ist so viel wert! Da muss die Politik viel mehr Geld in die Hand nehmen!«, so Spiering. Es fehlt an neuen Berufsschullehrern, weil die Konkurrenz zu einem Job als Ingenieur sehr hoch ist. Berufsschullehrer verdienen weniger Geld und müssen länger ausgebildet werden als Ingenieure. Zudem bieten die Universitäten viel zu wenig Angebote für Berufsschulpädagogen an.

Deshalb sollten Universitäten mehr Mittel zur Förderung des Berufsschul-Lehramts bekommen.

Am Ende der Diskussionsrunde wurde Rainer Spiering ein Würfel mit den Forderungen der Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbunds überreicht. Ein Feld davon war noch offen, damit er seinen persönlich wichtigsten Punkt eintragen konnte.

Ergebnis: Stärkung der Universitäten für Berufsausbildung.

Warnstreik bei der Georgsmarienhütte



Über 400 Kolleginnen und Kollegen der Georgsmarienhütte beteiligten sich am Warnstreik der IG Metall und kämpften erfolgreich für einen Tarifvertrag.

Rechten Parolen die Stirn bieten

Einmischen ist angesagt: »StammtischkämpferInnen«-Ausbildung der IG Metall Jugend hilft, bei dummen Sprüchen Kontra zu geben

Die populistische Politik von AfD, Pegida und rechten Gruppierungen bedroht den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sorgt für einen Rechtsruck in Deutschland und Europa. Aber auch das »Nachplappern« vermeintlich provokanter Thesen, insbesondere unreflektierte Anfeindungen von Flüchtlingen und Muslimen, können demokratiefeindliche Ansichten vor Ort verstärken und fördern.

Um diesem »Stammtischgerede« argumentativ zu begegnen, hat die IG Metall Jugend Salzgitter-Peine im März eine eigene Tagesschulung durchgeführt.

Strategien und Argumentationsmuster wurden gesammelt und diskutiert. Besonders spannend waren für die Teilnehmenden prakti-

sche Gesprächsübungen und Rollenspiele. So mussten sich die Jugendlichen bei der Methode »Kugellager« gegenseitig mit stumpfen und menschenfeindlichen Äußerungen regelrecht bombardieren. »Mir hat das Training Mut gemacht, dass ich bei den nächsten dummen Sprüchen vielleicht eher den Mund aufmache und mich einmische«, meint Johanna Bauer von Volkswagen.

Die »StammtischkämpferInnen«-Ausbildung ist Teil der Kampagne »Aufstehen gegen Rassismus« und wurde bereits mit mehreren tausend Teilnehmenden durchgeführt. In Salzgitter hat nun endlich die erste Qualifizierung bei einer Gewerkschaftsjugend stattgefunden. Weitere Termine in Wolfsburg und Braunschweig sollen folgen.



20 Jugendliche aus sieben Betrieben trafen sich an einem Samstag zur ersten »StammtischkämpferInnen«-Ausbildung im Gewerkschaftshaus.



TERMINE

1. Mai in SZ und PE

SZ: Treffpunkt 10.30 Uhr, Schützenplatz SZ-Lebenstedt. Demo zum Platz an der Alten Feuerwache.

Kundgebung, anschließend Familienfest. Hauptrednerin: Annelie Buntensch, DGB-Bundesvorstand.

PE: 10 Uhr, rund um das Gewerkschaftshaus Peine/Lindenstraße: Kundgebung mit Kinderfest, Hauptredner: Eckhard Stoermer, Regionalleiter IG BAU Niedersachsen.

Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg

8. Mai, 17 Uhr, Ehrenmahl der VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten) im Peiner Herzberg. Kranzniederlegung, Reden von M. Möhle und P. Baumeister, Gedanken von Schülern der Wilhelmsschule und Auszubildenden von PTG.

Klare Kante gegen Rassismus

Am 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, war der Saal des Gewerkschaftshauses mit circa 180 Gästen gut gefüllt.

Thema des Abends: Rechtspopulismus. Die beiden Redner auf der Veranstaltung waren Frank Raabe-Lindemann und Petra Wlecklik (bei-

de IG Metall). Sie betonten, dass die AfD mit ihrer Politik der Abschottung und Fremdenfeindlichkeit gegen zentrale Werte der Gewerkschaften steht.

Nach den Wortbeiträgen spielte die Band »Besidos« mit einem Mix exotischer Musikstile zum Tanz auf.



Trotz ernster Themen herrschte am Tag gegen Rassismus bei den rund 180 Gästen gute Stimmung im Gewerkschaftshaus.



Neu im Team

Ein neues Gesicht in der Geschäftsstelle: Seit März unterstützt Daniela Wenzel das IG Metall-Team als Verwaltungsangestellte. Daniela wird insbesondere Brigitte Runge und Yasemin Rosenau zuarbeiten und darüber hinaus das Team in der Mitgliederbetreuung unterstützen. Die IG Metall Salzgitter-Peine wünscht Daniela einen erfolgreichen beruflichen Wiedereinstieg, viel Erfolg und Freude in der Geschäftsstelle.

Kluge Strategien gegen rechte Sprücheklopfer

Workshop »Argumente gegen Rechts« – »Stammtischkämpfer/innen«-Ausbildung fand viel Anklang

»Ich habe ja nichts gegen Ausländer«, pflegt mancher zu sagen, »aber...«. Wer seine Sätze so beginnt, offenbart dem aufmerksamen Zuhörer unfreiwillig schon seine Vorurteile. Dahinter sind rechte Parolen, oft gedankenlos übernommen, nicht weit.

Ein spannender Workshop während der 6. Bildungswochen in Halle befasste sich deshalb mit dem Thema, Menschen in die Lage zu versetzen, auf rechte Sprüche angemessen zu reagieren. Unter dem Titel »Argumente gegen Rechts – Stammtischkämpfer/innen-Ausbildung« hatte die IG Metall Halle-Dessau zu einem vierstündigen Seminar in den Infopoint Waisenhausring eingeladen. Die zwölf angehenden Stammtischkämpfer und -kämpferinnen nahmen unter der klugen und zurückhaltenden Anleitung von Florian und Jari vom Bündnis »Aufstehen gegen Rassismus« gängige Stammtischparolen genauer unter die Lupe. An AfD-nahen Sprüchen



Junge Stammtischkämpfer/innen nahmen sich auf den 6. Bildungswochen rechte Parolen vor und übten verbal und in Rollenspielen Intervention.

wie »Und dann sollen unsere Kinder in der Schule auch noch mit so Schweinkram konfrontiert werden. Das ist doch nicht normal!« wurden die jeweilige Parole analysiert, ihre Funktionsweise offen gelegt und überlegt, wie dagegen Position bezogen werden kann. Bei Übungen wie der »Kugellagerübung« wurde der spontane Konter geübt. »Ich fand

das Seminar sehr gut«, sagte danach die gelernte Maschinen- und Anlagenführerin Patricia. »Während der Diskussionen ist mir vieles klarer geworden.« Die IG Metall zeigt klare Kante gegen rechtes Gedankengut und unterstützt die Gründungsintention des Bündnisses, Menschen in die Lage zu versetzen, eine eigene Position zu beziehen.

Das Bündnis »Aufstehen gegen Rassismus« hat das Ziel, jeweils vor Landtagswahlen und vor der Bundestagswahl eine breite Öffentlichkeit zu organisieren, die sich gegen Rassismus und rechte Hetze stellt. Ein wichtiges Mittel ist dabei die argumentative Gegenwehr.

Weitere Infos:

aufstehen-netzwerk.de



1. Mai – eine Auswahl

Dieser Tag ist unser Tag. Besucht die Maifeiern und Familienfeste des DGB!

■ **Halle-Marktplatz**, 10 bis 14 Uhr, Grußworte: Bernd Wiegand, Oberbürgermeister Halle; Andreas Dose, IG Metall; Mairedner: Thomas Müller, IG Metall.

■ **Zeititz**, Platz der Deutschen Einheit, 10 bis 13 Uhr, Grußwort: Christian Thieme, Oberbürgermeister Stadt Zeititz; Mairedner: Jens Hanselmann, IG Metall

Weitere Veranstaltungen unter:

halles-dessau.dgb.de

Abschied und Neubeginn

Einer geht vom Platz, einer wird eingewechselt und zwei kommen zurück – ab 1. Mai 2017 ist das Team der IG Metall-Geschäftsstelle Halle-Dessau wieder komplett. Genau rechtzeitig, um die zukünftigen Aufgaben zu stemmen, zu denen die aktuellen Tarifrunden und die Herstellung der Tarifbindung sowie die Tarifrunden und Betriebsratswahlen 2018 gehören.

Mit einem herzlichen Dankeschön verabschiedet die IG Metall Frank Jahns in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Seit 1991 war der gelernte Werkzeugmacher als Gewerkschaftssekretär in Dessau tätig. In über 25 Dienstjahren konnte er vielen Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen. »Die spannendsten Zeiten waren für mich die neunziger Jahre mit allen Veränderungen und Um-

brüchen«, erinnert er sich. Dabei sei vor allem der Aufbau der neuen IG Metall-Organisationsstruktur eine besondere Herausforderung gewesen. Ab Mai freut sich der 62-Jährige darauf, endlich ohne Zeitdruck durch seine schöne Heimat um Dessau zu radeln und Volleyball zu spielen.

Für ihn kommt der gebürtige Brandenburger Lars Buchholz an Bord. Der 43-jährige gelernte Industriemechaniker und Diplom-Volks-

wirt ist seit 1990 IG Metall-Mitglied. Nach Tätigkeiten in der IG Metall Berlin und Potsdam-Oranienburg übernimmt der vierfache Familienvater in Dessau unter anderem die Betriebs- und Betriebsrätebetreuung.

Martin Donat und Sebastian Fritz, die acht Monate beziehungsweise anderthalb Jahre in Elternzeit waren, sind im April als Gewerkschaftssekretäre an ihre Arbeitsplätze in der Geschäftsstelle in Halle zurückgekehrt.



Frank Jahns beim Hoffest 2016; Lars Buchholz, Martin Donat, Sebastian Fritz

55 Arbeitsplätze bei MCE gerettet

Nach Zitterpartie können die Beschäftigten in Aschersleben aufatmen

Der Betrieb wurde 1898 gegründet, firmierte in der DDR unter VEB Rohrleitungsbau Aschersleben und zuletzt als Bilfinger MCE Aschersleben GmbH. Nachdem der Bilfinger-Konzern die Energiewende um Jahre verschlafen hatte, fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, den Betrieb in Aschersleben zu schließen.

Das war das Signal für den Betriebsrat und die IG Metall, tätig werden zu müssen, um die Arbeitsplätze und den Standort zu retten. Alle Beteiligten wussten, auf Hilfe vom Konzern konnte man sich nicht verlassen. Auf der Suche nach Verbündeten fanden sich der Landtagsabgeordnete Detlef Gürth und der Geschäftsführer Matthias Schröder. Nach verschiedenen

Gesprächen zu und mit möglichen Investoren wurde schnell klar: Es gibt nur eine Chance – die Übernahme des Unternehmens durch den Geschäftsführer. Jetzt begann eine Zitterpartie für die Belegschaft, die den eisernen Willen hatte, die Traditionsfirma zu retten. Trotz Kurzarbeit und ungewisser Zukunft waren die Kolleginnen und Kollegen bereit, wenn nötig, Überstunden und Sonderschichten zu machen, um ihrem Betrieb eine Überlebenschance zu geben.

Betriebsrat, IG Metall sowie eine beauftragte Rechtsanwaltskanzlei und Unternehmensberatung begleiteten im Sinne der Beschäftigten die Erarbeitung des Übernahme- und Fortführungskonzepts durch Matthias

Schröder kritisch. Im Ergebnis kam es zu einer Betriebsvereinbarung, nach der die Arbeitsverhältnisse zu den bestehenden Arbeitsbedingungen unverändert fortzuführen sind, der Produktions- und Verwaltungssitz in Aschersleben garantiert wird und durch regelmäßige Erhöhungen die Entgelte gesteigert werden sollen.

Nach langem Hin und Her machte letztlich auch der Konzern den Weg zum Verkauf frei. Mit der Übernahme wurden in der neu gegründeten MCE Aschersleben 55 Arbeitsplätze gesichert.

Ziel der IG Metall ist es, nach der Konsolidierung des neu gegründeten Unternehmens ab 2018 über eine Tarifbindung zu verhandeln.

Delegiertenversammlung wählt neuen Beisitzer im Ortsvorstand

Auf der ersten Delegiertenversammlung 2017 wählten die Kolleginnen und Kollegen den Betriebsratsvorsitzenden von Nordlam, Ingo Wormann, zum neuen Beisitzer im Ortsvorstand. Ingo ist eine der treibenden Kräfte in den laufenden Verhandlungen zwischen der IG Metall und dem Arbeitgeber über einen Haustarifvertrag. Er hat zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in seinem Betrieb von den Vorteilen eines Tarifvertrags



Ingo Wormann (links), Axel Weber

überzeugt und sie in der IG Metall organisiert. Die Nachwahl eines Beisitzers in den Ortsvorstand wurde durch den Wechsel von Helmut Giesecke vom Ehrenamt in eine hauptamtliche Tätigkeit als Gewerkschaftssekretär in der IG Metall-Geschäftsstelle Magdeburg-Schönebeck notwendig.

Die IG Metall gratuliert Ingo und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit ihm.



»Wir sind viele. Wir sind eins.« lautet das Motto des DGB am 1. Mai 2017. Bundesweit rufen die Gewerkschaften zu Kundgebungen auf. Auch Axel Weber von der hiesigen IG Metall appelliert: »Ob auf dem Arbeitsmarkt, bei der Rente, bei der Krankenversicherung, bei den Löhnen – es geht nicht gerecht zu in Deutschland. Wir haben aber ein Recht auf anständige Löhne, auf sichere Arbeitsverträge, auf

1. Mai in der Region

Absicherung in der Arbeitslosigkeit. Wir wollen den Schutz von Tarifverträgen und mehr Mitbestimmung, gerade mit Blick auf Herausforderungen wie die Digitalisierung. Eine solidarische Gesellschaft bedeutet, ein gerechtes Steuerkonzept zu haben, das Reiche mehr belastet als Arbeitnehmer und einen handlungsfähigen Staat finanziert: Wir wollen einen Staat, der eine zukunftsfähige Infrastruktur aufbaut und pflegt, bezahlbare Wohnungen baut und einen öffentlichen

Dienst hat, der seine Aufgaben gut erfüllen kann. Die Rentner, heute und in Zukunft haben ein Recht auf ein Leben in Würde. Unsere Kinder sind unsere Zukunft – sie haben das Recht auf gute Bildung. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, dass Arbeitgeber bei den Sozialversicherungsbeiträgen den hälftigen Anteil zahlen!«

Veranstaltungen in der Region:
Magdeburg, Alter Markt, 10.30 Uhr
Stendal, Tierpark, 10 Uhr
Salzwedel, Burggarten, 11 Uhr
Schönebeck, Bierer Berg, 10 Uhr
Aschersleben, Holzmarkt, 10 Uhr



1. MAI 2017

Veranstaltungsübersicht

Halberstadt: Gästehaus Spiegelsberge, 10.30 Uhr, Redner: Grußwort: Andreas Henke (Oberbürgermeister Stadt Halberstadt), Reiner Straubing (DGB), Annett Flachshaar (Verdi Sachsen-Anhalt), Kulturprogramm: Band Silent Song, Hüpfburg für Kinder, Infostände.

Wernigerode: Marktplatz, ab 10 Uhr, Redner: Kurt Auerswald (DGB KV Harz), Peter Gaffert (Oberbürgermeister Stadt Wernigerode – angefragt), Cornelia Borrmann (Verdi Sachsen-Anhalt), Kulturprogramm: Michael Kauczor »One-Man-Band« Micky, Infostände.

Ilseburg: Marktplatz: ab 9.30 Uhr Demonstrationszug zur Harzlandhalle; Harzlandhalle: 10 bis 13 Uhr Familienfest.

Oschersleben: Waldschenke im Wiesenpark, ab 10 Uhr, Redner, Kerstin Auerbach (Die Linke), Kulturprogramm: Ehle-Musikanten, Oscherslebener Line Dancer, Infostände.

Quedlinburg: auf dem AWO-Gelände, ab 9.45 Uhr, Redner: Kai-Gerrit Bädje (Geschäftsführer der AWO), Dr. Eberhard Brecht, Spielmannszug, Kultur und Familienprogramm.

Wertgutscheine gelten bei allen hier angegebenen Veranstaltungen (etwa für ein Getränk oder eine Bratwurst).

Nach Warnstreik neuer Stahltarifvertrag auch in Ilseburg

Die Entgelte für die rund 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie steigen ab April 2017 um 2,3 Prozent und ab Mai 2018 um weitere 1,7 Prozent. Der neue Tarifvertrag läuft bis Ende 2018.

Mit dem neuen Stahltarifvertrag, der auch für Ilseburg gilt, sind die IG Metall-Mitglieder zufrieden. Die Ausbildungsvergütung steigt durchgehend um den Erhöhungsbetrag des 4. Ausbildungsjahres. Außerdem verständigten sich die Tarifvertragsparteien auf die Fortsetzung der Tarifverträge zur Altersteilzeit und zum Einsatz von Werkvertragsbeschäftigten. Für die ostdeutsche Stahlindustrie haben die Tarifpartner einen Zukunftsdialog Jugend und Stahl beschlossen. »Das ist ein

guter Abschluss in schwierigen Zeiten«, sagte Olivier Höbel, Verhandlungsführer und Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Wichtig sei, dass Gewerkschaft und Arbeitgeber jetzt »gemeinsame Anstrengungen für eine Sicherung der Attraktivität von Arbeitsplätzen und Ausbildung in der Stahlindustrie beginnen«, so Olivier Höbel.

Die engagierten Warnstreiks vor den Werkstoren – in Ilseburg am 15. März – waren nötig geworden, nachdem die Arbeitgeber die

historisch niedrigste Entgelterhöhung angeboten hatten. »Das Angebot war eine Provokation für die gesamte Stahlindustrie und hätte zu Reallohnverlust geführt«, kommentiert Tatjana Stoll, Erste Bevollmächtigte und Geschäftsführerin der IG Metall Halberstadt. Denn die Branche befindet sich in einer stabilen Situation, die Stahlpreise steigen weiter, die Auftragseingänge befinden sich auf leicht steigendem Niveau und die Auslastung der deutschen Stahlwerke ist gut.

